

mittelbaren Nähe des Rheins. Müllhausen, Colmar, Schlettstadt, Straßburg, Hagenau und Weißenburg liegen sämtlich eine gute Strecke vom Rheine entfernt.

Die Ill, der eigentliche Hauptfluß der elsässischen Ebene, setzt eine große Menge von Mühlen und Fabriken in Bewegung. Von Colmar an vermag sie kleinere Fahrzeuge zu tragen. Freilich würde sie das mit ihrem Quehwasser allein nicht tun können; fort und fort müssen Zuflüsse ihr helfen.

Auch an Bächen und kleineren Gewässern fehlt es im Elsaß keineswegs; ihre Zahl beträgt weit über 500. Durch jedes Thal und jede Schlucht in dem ausgedehnten Wasgangebirge rinnt ein Wässerchen, das sich drunten in der Ebene mit andern Gewässern zusammentut; gemeinsam fließen sie dann weiter, um die Wiesen zu nezen, den gewerblichen Unternehmungen zu dienen, und um endlich auch das Ihrige dazu beizutragen, daß der Rhein, Deutschlands schönster Strom, groß und mächtig einherfließt.

2. Die Vogesen.

Die Vogesen, auch der Wasgan genannt, haben nicht die majestätische Höhe der Alpen, auch nicht deren großartige Ausdehnung und wilde Gebirgsnatur. Auf ihren Höhen lebt kein Gemstier und kein Adler. Aber doch sind sie ein Gebirge, das an Schönheit und Ausdehnung den bedeutendsten Gebirgen Deutschlands nicht nachsteht.

Da ragt nordwestlich von Müllhausen über alle andern Gipfel ein mächtiger Ballon oder Belchen hervor, es ist der Sulzer oder große Belchen. Er ist das Haupt der Vogesen und hat eine Höhe von 1424 m. Man muß schon weit und breit in den deutschen Bergen suchen, bis man eine solche stattliche Höhe findet, wenn man nicht sogleich bei den beiden Nachbarn drüben im Schwarzwald, dem Feldberg und dem Schwarzwälder Belchen, stehen bleiben will. Andere stattliche Gipfel sind der Hohneck, der dem Sulzer Belchen an Höhe nicht viel nachgibt, der Bärenkopf, der Rahlen-Wasen oder kleine Belchen, ferner der Kraken, der Bressoir, der Donon, und wie sie alle heißen, — Berge, welche alle über 1000 m haben. Einige gewähren eine überaus weite Rundschau.

Wie hoch sich einzelne Vogesengipfel aber auch erheben mögen, so sind ihre Scheitel fast nirgends ohne Pflanzenwuchs. Freilich fällt es keinem Baum mehr ein, dort oben seine Wurzeln in den kühlen, felsigen Boden zu strecken und seine Krone von Sturm und Wetter peitschen zu lassen. Nur eng an den Boden sich anschmiegendes